berühmten Aerzte Professoren Frerichs und Reil, des Geschichtsschreibers Wiarda, des Philosophen Eucken) sowie Gemälde mehrerer Bürgermeister [1]) schmücken ihn. Auf dem Flur beim Bürgermeisterzimmer ist eine alte Sandsteintafel vom ehemaligen Gasthaus (Armenhaus) der Stadt Aurich, die an dessen Erbauung 1632 erinnert, eingelassen. Es stand auf dem kleinen Kirchhof hinter dem jetzigen Landratsamt.

Gegenüber dem Rathause liegt eines der ältesten Wirtschaften der Stadt, das „Gasthaus zum schwarzen Bären", welches schon 1691 erwähnt wird und u. a. zeitweilig dem Auricher Bürger Conrad Bernhard Meyer [2]) gehörte, welcher als ein tüchtiger Zeichner und Kupferstecher 1789 den „Prospekt von Aurich vom Leerer Weg aus", sowie Abbildungen von Emden, Leer und Norden gefertigt hat. Vorher 1677 wird als bester Gasthof das „Blaue Haus" vor dem Nordertor erwähnt. [3])

An gottesdienstlichen Gebäuden haben wir beim Lambertiturm zunächst die lutherische Kirche. Der einfache Hallenbau, der nur einige gute Glasfenster und Kronleuchter hat, wird vor allem ausgezeichnet durch den im 16. Jahrhundert vom Kloster Ihlow (6 Kilometer südlich von Aurich) hierher gebrachten dreiteiligen gotischen Flügelaltar [4]) und einen neuen von Prof. Winter in Oldenburg entworfenen Tauftisch, dessen Fuß ausdrucksvoll bewegte Menschengruppen nach ostfriesischem Typ bilden. Tradition zeigt auch der würdige Versammlungsraum der Kirchenkollegien. Die reformierte Kirche ist, während Aurich französisch war, 1811 mit Unterstützung und nach näherer Anweisung Napoleons I. in Form einer Rotunde, deren Außenwände ein Achteck bilden, im Zeitstil einfach und würdig erbaut. Das Konsistorium am nahen Kirchplatz ist jetzt noch Landeskonsistorium für die reformierte Kirche der Provinz Hannover. Die lutherische

[1]) Über Christian Blankes Bild vergl. Reimers, Alt-Aurich, S. 28 ff.

[2]) Vergl. über ihn „Ostfr. Nachr." 1890 Nr. 26—28 und 1926 Nr. 199.

[3]) Reimers, Alt-Aurich, S. 34.

[4]) Mithoff, Kunstdenkmäler Hannovers (Hannover, Helwingh 1880), S. 32 und S. 120 und Emder Kunst, Jahrb. 1891.